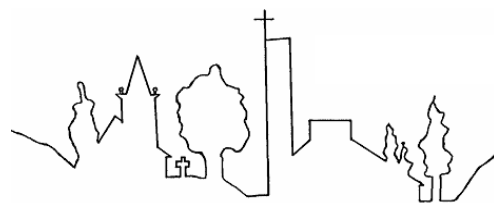


Unser **Pfarrmotor**

Pfarrblatt der Pfarre Wiesen
www.pfarre-wiesen.at



**Advent / Weihnachten
2020**

**Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht,
Kinder Gottes zu werden, allen,
die an seinen Namen glauben.** *Johannes 1,12*



Eine gesegnete Adventzeit, ein frohes und friedvolles Weihnachtsfest und Gottes Segen für das kommende Jahr wünschen Ihr Pfarrer, sowie die Mitglieder des Pfarrgemeinde- und Wirtschaftsrates.



Priester der
Pfarre Wiesen

Seite 3



Erntedank

Seite 9



Erstkom-
munion

Seite
10-11

Liebe Pfarrgemeinde!

Seit März steht unser Leben ganz im Zeichen der Covid-19-Pandemie. Das bisher gekannte Leben ist aus den Fugen geraten. Unser aller Leben ist auf die eine oder andere Weise betroffen. Auch das kirchliche Leben bleibt davon betroffen.



Nach einem Osterfest *im kleinen Kreise* mussten wir auch bei der Gestaltung des Erntedankfestes und der Erstkommunion Abstriche in Kauf nehmen. Dennoch war es uns als Pfarre ein Anliegen, diese Feste zu feiern, da wir nicht abschätzen können, wie sich diese Krisenzeit weiter entwickeln wird. Vielleicht gelten im Frühjahr die gleichen oder noch strengere Sicherheitsbestimmungen, sodass die Gestaltungsmöglichkeiten der Gottesdienste eingeschränkt bleiben. Mit der Unberechenbarkeit des Fortgangs der Corona-Zeit möchte ich die Brücke zur Weihnachtszeit schlagen. Die historische Geburt Jesu Christi war ein Ereignis, das den Lauf der Menschheitsgeschichte fortan bestimmt hat. Alleine die Tatsache, dass wir unsere Zeitrechnung nach der Geburt Jesu Christi ausgerichtet haben, mag dafür ein Beleg sein. Doch die Ankündigung der Geburt Jesu Christi hat sich im Stillen zugetragen. Die Botschaft des Engels an Maria kann als Beispiel für die Interaktion zwischen Gott und den Menschen dienen. Die Engel spielen als Boten Gottes gleichermaßen im AT, wie auch im NT eine entscheidende Rolle. Durch die Zeitgeschichte hindurch üben Engel eine bleibende Faszination aus, die bis zum heutigen Tag anhält. Erst mit dem Ereignis der Geburt Christi selbst wird der Raum der Stille verlassen und mit dem Jubel des Himmels erfüllt. Die Hirten, die in der Nacht Wache halten und die drei Magier aus dem Morgenland werden wichtige Zeugen des Moments, in dem sich Himmel und Erde berühren. Doch die wunderbaren Umstände der Weihnacht nehmen für Maria und Josef nicht die Sorgen um das neugeborene Kind hinweg. Schon trachtet Herodes nach dem Leben des Kindes. Herodes steht symbolisch für alle Tyrannen dieser Welt, die von der Angst getrieben werden, dass ihre Macht geschmälert werden könnte. Leider finden wir selbst im Europa des 21. Jahrhunderts Diktatoren, die nicht bereit sind, die Bürgerinnen und Bürger ihres Landes in Freiheit leben zu lassen. Die Heilige Familie flüchtet nach Ägypten,

um die Sicherheit des Kindes zu gewährleisten. Sind wir inmitten der Covid-19-Pandemie nicht in besonderer Weise um die Sicherheit und das Glück der Kinder und Jugendlichen besorgt? Wie gehen sie mit dieser Krisenzeit um? War es nicht gerade für sie eine große Herausforderung, monatelang nur eingeschränkten Kontakt zu den Freundinnen und Freunden zu haben? Die Sorge der Eltern, wie sich der Lebensweg ihrer Kinder fortsetzen wird, wenn sie inmitten der wirtschaftlich angespannten Zeit in das Berufsleben einsteigen. Wie steht es um die Menschen, die um ihren Arbeitsplatz bangen oder bereits verloren haben? Werden in Anbetracht der Flut an Herausforderungen unsere sozialen Netze halten? Noch eine Fülle an weiteren bangen Fragen, Sorgen und Nöte könnte an dieser Stelle angeführt werden. Doch unser christlicher Glaube möchte uns zu jeder Zeit Stütze, Halt und Orientierung schenken; dies trifft in einer Krisenzeit umso mehr zu. Die Geburt Jesu Christi hat die Weihnacht in helles Licht getaucht. Wir alle kennen die Erfahrung, wie erleichtert wir sind, wenn die Beschwerlichkeit des Tappendes im Dunkeln beendet ist, sobald nur eine kleine Lichtquelle unsere Wegstrecke erhellt. So möchte uns das göttliche Licht den Weg durch diese Covid-19-Pandemie weisen. Dabei können wir das Gebet als stets verfügbare Kraftquelle erschließen. Viele heilige Frauen und Männer haben die Erfahrung gemacht, dass ihr Gebet nie stärker und lebendiger war, als in einer Situation der Gefahr und Bedrohung. Als Beispiel möchte ich hier Dietrich Bonhoeffer anführen. Als evangelischer Theologe und Pastor wurde er von den Nationalsozialisten gefangen genommen. Den Tod vor Augen verdanken wir ihm die wunderbaren Zeilen, die im Lied *Von guten Mächten treu und still umgeben* vertont worden sind. Dieses Lied, welches sich im Gotteslob unter der Nummer 897 findet, haben wir in dieser Krisenzeit das eine oder andere Mal als Schlusslied gesungen. Dabei hat mich der Refrain jedes Mal besonders tief berührt; er lautet: „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“ Mit diesen Worten von Dietrich Bonhoeffer darf ich Ihnen ein gesegnetes und hoffnungsfrohes Weihnachtsfest wünschen.

Ihr Pfarrer

Thorsten Carich

Die PRIESTER (Pfarrseelsorger) unserer Heimatgemeinde WIESEN

(Zeitspanne 20. Jh. – d.i. von 1900 bis 2000) -

Teil 2 Dokumentation von OSR Anton Widlhofer

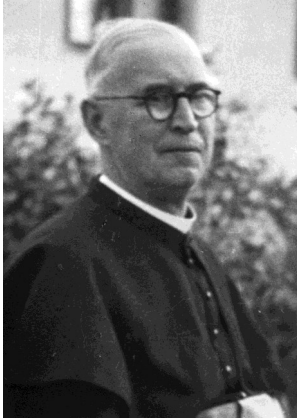


Foto © Diözesanarchiv
Eisenstadt

Im 1. Teil einer Artikelserie wurde über *Pfarrer Johann Koch* berichtet, der nach 26 Jahren segensreichem Wirken als Pfarrer von Wiesen am 15.09. 1911 verstorben war. Im gleichen Jahr wurde vom zuständigen Diözesanbischof von Győr/Raab **Josef ERDT** im Alter von 33 Jahren zu seinem Nachfolger eingesetzt. Geboren wurde er am 14.01.1878 als Sohn von *Mathias und*

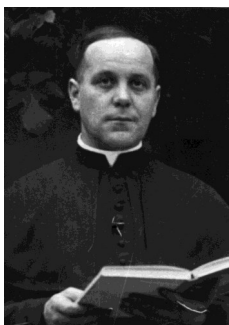
Elisabeth Erdt in Großhöflein. Nach dem Theologiestudium an der Universität Győr/Raab wurde er am 29.06 1902 in der dortigen Domkirche zum Priester geweiht. Als Kaplan wirkte er in Mosonszentjános/St. Johann (Anm.: im heutigen Ungarn) von 1902 bis 1908, sodann ein Jahr in der Stadtpfarrkirche Eisenstadt und 1909 bis 1912 in der dortigen Probsteipfarre Oberberg, schließlich erfolgte 1912 die Ernennung zum Pfarrer von Wiesen/Rétfalu. Als fleißiger, sehr geschätzter „Volkspfarrer“ wirkte er hier bis zu seinem Tod am 16.10.1949. Turbulente historische Ereignisse musste er als Pfarrer von Wiesen in diesen nahezu 30 Priesterjahren durchstehen. Stichwortartig werden nachfolgend zunächst die wichtigsten historischen Ereignisse während seiner Priesterjahre hier bei uns aufgezählt: die fanatische Magyarisierungspolitik (vor allem ab 1907 – neues Schulgesetz/ungarische Sprache in allen Grundschulen, was auch den Religionsunterricht betraf; die schweren Jahre des 1. Weltkrieges (1914-1918); die blutige „Landnahme“ – Kämpfe mit ungarischen Freischärlern/Schmugglerzeit (1918-1921); der Anschluss Deutschwest-Ungarns an Österreich 1919 (Burgenland wird 1921 ein eigenes Bundesland und Teil des neuen österreichischen Staates); die schwere Nachkriegszeit mit Armut, Arbeitslosigkeit und politischen Wirren in den 30er-Jahren; zuletzt auch noch den Beginn des 2. Weltkrieges und im Ruhestand auch die schrecklichen 7 Kriegsjahre. – Durchwegs Ereignisse, bei denen gewiss in vielen Situationen priesterlicher

Beistand als Seelsorger gefragt war. Mit Genugtuung darf auch darüber berichtet werden, was sich (nicht zuletzt auch durch den priesterlichen Beistand und den pastoralen Einsatz von *Pfarrer ERDT*) in Pfarre und Gemeinde ereignet hat. Das Fortschrittsdenken seines Vorgängers wurde beibehalten und mit Nachdruck weitergeführt, wobei es ihm vor allem auch gelang, die *Pfarrjugend* anzusprechen und zu aktivieren, wobei vor allem die Gründung von zwei Jugendvereinen zu einem Aufbruch im seelsorglichen und kulturellen Leben in der Gemeinde maßgeblich beteiligt waren: der „*Katholische Burschenverein*“ und der „*Katholische Mädchenbund*“ – jeweils mit großer Beteiligung der jungen Ortsbevölkerung. Vor allem die zahlreichen Theateraufführungen (darunter ein Passionsspiel), aber auch Wallfahrten zählten neben den „Jugendstunden“ zu Höhepunkten im Wirkungsbereich der Jugendlichen. Auch bei der Gründung des „*Christlichen Arbeitervereines*“ war *Pfarrer ERDT* maßgeblich mitbeteiligt. 1938 fanden sämtliche Aktivitäten ein jähes Ende, da mit Beginn der NS-Zeit alle Vereine aufgelöst wurden. Auch im Gotteshaus (Kirche) gab es Veränderungen, u.a.: neues Kirchendach (1923), neue Kirchenglocken (1925). Einer richtungsweisenden Veränderungen bei der Gottesdienstgestaltung war *Pfarrer ERDT* positiv zugetan: Erstmals wurden bei uns ab Mitte der Dreißiger-Jahre Gottesdienste als „Betsingmessen“ – gefeiert. Die gleichbleibenden Teile der hl. Messe und die Texte der hl. Schrift durften nunmehr auch in deutscher Sprache gesprochen werden. Vorher mussten die Ministranten (als „Vertreter“ der Gottesdienst-Mitfeiernden) die Antworttexte „auf Latein“ sprechen. Auch die Texte der hl. Schrift (Lesung, Evangelium) wurden von Laien (Lektoren) vorgelesen. Dadurch gelang es auch *die aufrichtige Wertschätzung und praktische Übung des katholischen Gottesdienstes im christlichen Volke wieder zu beleben*“. (Anm.: Auszug eines Schreibens von Papst Pius XI/1926).. Allmählich wurden auch Lektoren eingesetzt, die Bibeltex te in deutscher Sprache vortragen durften. All das kam beim „Pfarrvolk“ gut an. All seine Offenheit Neuerungen gegenüber, sein Lebensstil, er „war immer froh und liebte die Geselligkeit. Man konnte ihn oft im Kreise sangesfreudiger Menschen, selbst mitsingen antreffen. Für sein Wirken in Wiesen wurde er 1927 zum EHRENBÜGER gewählt. Er war über die Gemeinde Wiesen und den Bezirk Mattersburg hinaus eine bekannte Priesterpersönlichkeit.

Der 25. Juli 1937 war ein schicksalsschwerer Tag im Leben des Herrn Dechanten ERDT. Während eines Theaterspiels, gestaltet von den katholischen Jugendlichen (Burschen und Mädchen), „zog ein Gewitter auch, zeitweilig war der elektrische Strom ausgefallen.... Dechant ERDT ging vom Theater weg und legte sich zu Bett. Nach 22 Uhr kam das Gewitter zurück. Ein Blitz lief durch die elektrische Leitung in den Pfarrhof, wo er eine arge Verwüstung anrichtete. Sämtliche Fensterscheiben gingen in Trümmer, Türen wurden aufgerissen. Bilder fielen von den Wänden,..... Als die Nichte des Herrn Pfarrers, die Pfarrhof wohnte (Anm.: Frau Katharina Huber, „Pfarrer-Kathl“ genannt), in das Schlafzimmer desselben kam, lag er – vom Blitz getroffen – regungslos im Bett“. Dechant ERDT lebte! Nach monatelangem Krankenhausaufenthalt konnte er heimkehren, war aber nicht mehr dienstfähig. „Er war rechtsseitig gelähmt und hatte den Großteil seines Sehvermögens eingebüßt. Er war ein kranker, hilfsbedürftiger Mensch geworden. Es dauerte lange, bis er mit Unterstützung wieder gehen konnte“. Trotz seines Leidens stand er später wiederholt am Altar und half „nach besten Kräften in der Seelsorge aus... Gerade im Leid zeigte sich nun die Größe des Priesters „Josef ERDT“. Er starb am 16.10.1949 im Privathaus seiner Nichte Katharina Huber (Hauptplatz 9). Das feierliche Begräbnis fand am 18. Oktober 1949 statt. In der „Ortschronik“ wird darüber ausführlich berichtet:



oben: Zisper Josef
unten: Paal Julius
Fotos © Diözesanarchiv Eisen-



„...Noch nie hatte Wiesen einen solchen Leichenzug gesehen... Es gab fast kein Haus, aus dem nicht Familienangehörige zum Begräbnis gekommen waren... 30 Geistliche, an der Spitze Provikar Dr. Köller (Anm.: Höchster Würdenträger des Burgenlandes), Vertreter der Behörde, viele Lehrer, Vertreter des Gemeinderates ... gaben dem Verstorbenen das Geleit. Die Beisetzung erfolgte - auf Wunsch von Dechant ERDT - beim „Friedhofskreuz“ (Anm.: Dieses wurde inzwischen entfernt). Nach der Exhumierung im Jahr 2011 fand er bei den Priestergräbern am oberen Ende des Friedhofs seinen letzten Ruheplatz. In der Zwischenzeit (1939/40) bis zur

Einsetzung des neuen Priesters von Wiesen, *Alois SEIBERT*, versahen hier die Kapläne *Lorenz ZISPER* und *Julius PAL* den priesterlichen Dienst.



Lehrkörper im Schuljahr 1926/27

hinten: Strobl August, Kugkfflyer Franz, Schweifer Josef
vorne: Kroiss Anna, Szekffy Maria, Hanel Franz, Pfarrer Erdt, Roszulegh Charlotte, Strobl Elfriede

Quellen: Strobl August; „Mein Heimatdörfchen Wiesen im Burgenland“, Kriegler Johann; „Die Pfarre Wiesen im Burgenland“, „Chronik der Volksschule Wiesen“; Verf. Johann Habeler

Pfarrkirche zum Heiligen Geist steht nun unter Denkmalschutz

Die Pfarre Wiesen wurde informiert, dass das Bundesdenkmalamt eine Begehung unserer Pfarrkirche zum Heiligen Geist durchführen wird. Die Besichtigung hat am 16. Juli stattgefunden. Im darauffolgenden Schreiben wurde der Pfarre mitgeteilt, dass die Pfarrkirche nun offiziell unter Denkmalschutz steht. Das bedeutet für uns als Pfarre, dass bei allen zukünftigen Bauvorhaben das Bundesdenkmalamt eingeschaltet wird.



Wallfahrten der Wiesener

Fußwallfahrt Annakirche



Am 26.07.2020 um 3:45 versammelten sich 12 Wallfahrer, darunter 4 Damen, bei der Annakapelle. Nach einem Gebet übergab uns Stefan Feuerer das Wallfahrerkreuz und wünschte uns eine schöne Wallfahrt. Beim relativ steilen Weg zu Rosalia, mit 2 Stationen sowie Gebet und Singebung wurde es langsam hell. Bei der Rosalienkapelle angekommen waren wir überwältigt vom Sonnenaufgang über dem Seewinkel – ein eindrucksvoller Blick! Auf dem Weg nach „Howodo“ gab es in Hollerberg von Hans Ponwieser eine kleine Stärkung. Im ehemaligen Gasthof Rottmann erwartete uns ein Frühstück, ehe es mit einigen Gebeten Richtung Annaberg weiterging. Vor der Wallfahrtskirche kamen noch einige Freunde aus Wiesen dazu und wir probten das Einzugslied. Dann zogen wir singend zur Annakirche und feierte die hl. Messe – coronabedingt – vor der Kirche mit. Es war wieder ein schönes Er-



lebnis bei herrlichem Wetter. Ein großer Dank von allen Teilnehmern gilt Josef Pogatsch der diese Fußwallfahrt perfekt organisierte.

Toni Widhofer

Fußwallfahrt zum Schleinzer Kreuz



„Gott will erwandert werden. Mach Dich auf den Weg mit anderen!“ Nach diesem Leitspruch fanden sich 20 Pilger am 2. August 2020 um 8 Uhr bei der Waldschenke ein, um nach einem gemeinsamen Gebet loszumarschieren. Unser Pfarrer Thorsten Carich musste in

Sieggraben den Gottesdienst zelebrieren, daher verabschiedete er sich, nachdem er uns Gottes Segen erteilte. In diesem Jahr wanderten wir – durch Corona bedingt – in größeren Abständen. Trotzdem kam das Gespräch nicht zu kurz. Die morgendliche Kühle im Wald erfrischte uns nach den heißen Sommertagen. Nach ca. 2 Stunden erreichten wir das Wegkreuz in Leopold Linshalms Wald, wo wir uns noch mit einem Getränk laben konnten. Während der letzten Wegstrecke bis zum Schleinzer Kreuz sangen und beteten wir das traditionelle Wallfahrerlied „Im Geist der Demut kommen wir ...“ Einige Wallfahrer, die mit dem Auto angereist waren, erwarteten uns schon bei der Kapelle. Dort feierte unser ehemaliger Pfarrer Matthias Reiner den Gottesdienst mit uns. Die Jagdbläsergruppe bildete den musikalischen Rahmen, da das Singen wegen Corona weniger ratsam war.

Unser Dank gilt allen, die zum Gelingen der Wallfahrt beigetragen haben.

Karin Kremser



10.-12.09.2020
Fußwallfahrt nach Mariazell –
Loslassen und Aufbrechen!



*„Der Weg gibt dir nicht das, was du willst, sondern das, was du brauchst.“
 Jakobsweg-Weisheit*

Die heurige Fußwallfahrt nach Mariazell war, wie unser gesamter „neuer Alltag“, von der vorherrschenden Covid-Pandemie überschattet. Die Ungewissheit, das bange Warten und die im Vorfeld ständig gestellte Frage, kann die Fußwallfahrt heuer stattfinden, beschäftigte die Teilnehmer, aber insbesondere das Organisationsteam schon den ganzen Sommer über. Umso größer war die Vorfreude, als seitens der Organisatoren das endgültige Okay zur heurigen Fußwallfahrt gegeben wurde. Die Vorfreude auf ein Wiedersehen mit langjährigen Pilgergefährten, aber auch auf das Kennenlernen neuer Wegbegleiter. Die Vorfreude auf ein paar Tage Auszeit vom stressigen Alltag in der Natur, in der Stille, in der man seinen eigenen Gedanken lauschen kann, auf eine Reise mit-



einander, aber insbesondere auch auf eine Reise zu sich selbst. Am 10.09.2020, um 06:00 Uhr, war es dann so weit. Nach einem kurzen Wortgottesdienst und gestärkt mit dem Pilgersegen, gespendet von unserem Herrn Pfarrer Mag. Thorsten Carich, machten wir uns – eine illustre Gruppe von 24 Frauen und Männern mit unterschiedlichen Beweggründen - bei angenehmen Temperaturen und schönem Wetter, das uns die gesamten drei Tage erhalten bleiben sollte, auf den Weg nach Mariazell. Mit im Gepäck waren neben den persönlichen Anliegen und Wünschen heuer zum ersten Mal auch ein Mund-Nasen-Schutz sowie ein Desinfektionsmittel. Eigenverantwortung und Achtsamkeit hatten heuer einen speziellen Stellenwert. Mehr als sonst galt es, auf sich selbst und die anderen zu schauen und achtsam zu sein. Der erste Tag, an dem sich auch unsere Herr Pfarrer der Pilgergruppe angeschlossen hatte, führte uns über das Gschoad, Lanzenkirchen, Würflach und entlang der Johannisbachklamm zum ersten Etappenziel nach Grünbach am Schneeberg. Das zweite Etappenziel war Schwarzau im Gebirge, das wir über Puchberg am





Schneeberg, den Sebastian-Wasserfall, die Mamauwiese und das Klostertal erreichten. Über das Preintal, das Gscheidl ging es am 3. Tag zum Lahnsattel, wo wir – wie jedes Jahr – von ehemaligen Weggefährten und Freunden der Mariazellergruppe mit einem ausgiebigen Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen erwartet wurden. Anschließend führte uns der Weg durch das Halltal, den Kreuzberg und durch das „Luckerte Kreuz“ zur Basilika der Mariazeller Gnadenmutter. Getragen von der Gemeinschaft und mit Gottes Beistand erreichten wir – zwar mit müden Beinen und teilweise auch mit einigen Blasen an den Füßen – wohlbehalten Mariazell. Etwas erschöpft, aber übergücklich über die gewonnenen Erfahrungen, über teils tiefgründige und aufbauende Gespräche, über das Gefühl des Gehörtwerdens

und des Angekommenseins sowie für die Zeit des gemeinsamen Gehens, Lachens und Betens, die diese 3 Tage mit sich brachten, feierten wir noch mit unserem Herrn Pfarrer einen Fest-Gottesdienst beim Gnadenaltar der Gottesmutter in der Basilika von Mariazell, der gleichzeitig der Höhepunkt und Abschluss der heurigen Fußwallfahrt war. Es waren wiederum drei unvergessliche Tage. Tage des Betens und der Meditation, Tage um Danke zu sagen, aber auch um Bitten auszusprechen, Tage des Miteinanders und des In-Sich-Seins. Abschließend ein recht herzliches Dankeschön an die Weggefährten, an das Organisations- und Versorgungsteam und an unseren Herrn Pfarrer für 3 wunderschöne, besinnliche Tage in



Gemeinschaft, mit genügend Freiraum zur Selbstreflexion und Selbstfindung. Ein großes Dankeschön auch an den langjährigen Mitorganisator und Weggefährten Toni Kremser für die Einladung zum Mittagessen am Lahnsattel.



„Es kommt niemals ein Pilger nach Hause, ohne ein Vorurteil weniger und eine neue Idee mehr zu haben.“ Thomas Morus, englischer Staatsmann und Humanist (1478-1535)





Kräutersegnung

Am 15. August fand im Rahmen des Festgottesdienstes die traditionelle Kräutersegnung statt. Als Ortspfarrer freut es mich, dass dieses jahrhundertealte lebendige Brauchtum auch in der Pfarre Wiesen gepflegt wird. Aus diesem Anlass möchte

ich mich herzlich beim örtlichen Kneippverein bedanken, der die Kräutersegnung unterstützt, indem im Vorfeld Kräuter gesammelt und zu Büschchen gebunden werden. Ein herzliches Dankeschön den fleißigen Frauen und die besten Segenswünsche für den Kneippverein Wiesen.



Elisa und Dominik Prokop

Vorstellung von Pater Thomas



Im Rahmen des Sonntagsgottesdienstes wurde P. Dr. Thomas Vayalunkal in unserer Pfarre offiziell vorgestellt. P. Thomas ist zum Nachfolger von Pfarrer Aby Puthumana in der Pfarre

Forchtenstein ernannt worden. Sobald Pfarrer Aby sein Sabbatjahr – voraussichtlich mit 1.1.2021 – antritt, übernimmt P. Thomas die pfarrpastorale Betreuung der Pfarre Forchtenstein. Da der Seelsorgeraum Wiesen-Forchtenstein-Sieggraben geplant ist, werden die Pfarren und ihre Priester in Zukunft enger zusammenarbeiten. Wir bedanken uns bei P. Dr. Thomas Vayalunkal für seine Vorstellung und wünschen ihm Gottes Segen für seinen Dienst in der Pfarre Forchtenstein.

Ministrantenausflug



Am 22. August 2020 machten wir unseren jährlichen Ministrantenausflug. Da unser geplanter Ausflug wegen Corona leider nicht stattfinden konnte, ließ sich unser Herr Pfarrer etwas ande-

Vergiss nicht zu danken.....



Einen alljährlichen Höhepunkt in unserem pfarrlichen Leben stellt das Erntedankfest dar. Traditionell beginnt dieses Fest vor dem Kindergarten mit Darbietungen der Kindergartenkinder und der Segnung der Erntekrone die dann feierlich, unter Klängen des Musikvereines, in unsere Pfarrkirche getragen wird. Heuer, bedingt durch die Coronapandemie, konnte diese Zeremonie leider nicht stattfinden und die Erntekrone fand bereits vor Messbeginn ihren angestammten Platz im Altarraum. Das Feiern, der Dank für die Ernte und die Bitte ums tägliche Brot waren in diesem Jahr von der Krise überschattet. Dennoch war 2020 die Produktion und Versorgung mit heimischen Lebensmitteln immer gewährleistet. Gerade deshalb muss daran gedacht werden, dass es nicht allein in der oft mühsamen Arbeit des Menschen liegt über ausreichend Nahrung zu verfügen. In unserem Land haben wir jedes Jahr aufs Neue Grund, über die eingebrachte Ernte, trotz ständig neuer Herausforderungen, froh zu sein. Vergelt's Gott soll in der belastenden Zeit in der wir uns jetzt befinden, nicht nur denen gesagt werden die für unser tägliches Brot sorgen sondern besonders jenen Frauen und Männern, die in diesen Tage unschätzbar wertvolle Arbeit, im Einsatz für uns, leisten. Viele von ihnen verrichten in der Corona-Krise ihren Job und riskieren ihre Gesundheit. Angefangen von den Mitarbeitern im Pflegedienst, im Lebensmittelhandel, an den Tankstellen, in den Apotheken, ja auch den Müllmännern, um nur einige zu nennen; ihnen allen gebührt ein großes DANKE und das nicht nur am Erntedanksonntag.

Erntedanksegen im Kindergarten



Zum Erntedankfest wurden die Kindergartenkinder von Herrn Pfarrer Carich besucht. Mit einigen musikalischen und meditativen Beiträgen gestaltete sich ein kleines besonderes Fest und die selbstgestaltete Erntekrone erhielt von Herrn Pfarrer einen Segen.



Tiersegnung

Am 4. Oktober feiert die Kirche den Gedenkdank des Hl. Franz von Assisi, der – historisch im Mittelalter verankert – mit seiner Schöpfungstheologie zeitlos modern wirkt. Franz von Assisi reiht sich in die Schar der Heiligen ein, die in ihrem Einsiedlerleben mit allen Tieren in friedlicher Koexistenz gelebt haben. Von daher kennt die Kirche am Gedenktag des Hl. Franz die Tradition der Tiersegnung. Auch in der Pfarre Wiesen haben wir uns für eine solche Tiersegnung am Platz vor der Kirche versammelt.



Erstkommunion

Tauferneuerung



den Juni verschoben werden. Nach einigen Wochen stand aber fest: auch im Juni werden die kirchlichen Feierlichkeiten noch nicht statt finden können. Wir alle waren enttäuscht: unsere Erstkommunikionskinder, unsere Familien, unser Herr Pfarrer, unsere Religionslehrerin Rebekka. Nach intensiven Überlegungen



Mit viel Freude haben sich die Erstkommunikionskinder am 23.02.2020 versammelt, um mit ihren TaufpatInnen, Eltern, Geschwistern, Verwandten

und vielen Gläubigen die Tauferneuerung zu feiern. Während des Gottesdienstes, der von den Kindern und der Religionslehrerin feierlich gestaltet wurde, empfing eines der Kinder die hl. Taufe und wurde damit in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen. Die Taufkerzen der Erstkommunikionskinder wurden von den TaufpatInnen an der Osterkerze entzündet. Mit der brennenden Kerze in der Hand erneuerten dann die Kinder ihr Taufversprechen. Im Anschluss an die hl. Messe bekam jedes Kind sein weißes Kleid, welches dann am Tag der Erstkommunion getragen wird.

Es war eine besondere Herausforderung: die Erstkommunion 2020.

Die Vorbereitungen begannen wir für jede Erstkommunion, doch dann warfen die Geschehnisse rund um Covid-19 unsere Pläne über den Haufen und der ursprüngliche Termin im April musste in



und vielen Argumenten für und gegen eine Durchführung im Herbst, stellte unser Herr Pfarrer klar: es wird eine Erstkommunion geben! Und wir sind sehr glücklich, dass sie am 18.10. mit allen Kindern, also der ganzen Gemeinschaft stattfinden konnte! Natürlich war es keine „normale“ Erstkommunion.





Es war eine ganz besondere Feier unter seltenen Rahmenbedingungen. Jede Familie durfte lediglich eine Sitzreihe besetzen, viele Familienangehörige konnten deshalb an diesem besonderen Tag im Leben unserer Kinder nicht dabei sein. Viele Verwandte entschieden sich dazu in diesen Zeiten größere Menschenansammlungen zu meiden. Wir unsererseits taten alles damit die Feier so sicher wie möglich stattfinden konnte. Es wurde ein Präventionskonzept erarbeitet, die Sitzreihen wurden klar zugeordnet. Alle Gäste wurden aufgefordert von Personen, die nicht im gleichen Haushalt leben, einen Meter Abstand zu halten. Alle Gäste trugen einen Mund-Nasen-Schutz und jede zweite Reihe musste frei bleiben. Und trotz oder gerade wegen dieser außergewöhnlichen Situation war es eine äußerst andächtige Feier. Mitten in der Zeremonie schien die Sonne, das Symbol dieser Erstkommunion, in den Altarraum und zauberte einen bunten Schein auf unsere Kinder. Sie gibt uns Hoffnung, dass wir bald wieder in un-



ser normales Leben zurück kehren können und das beste aus der Situation machen. Ein herzliches Dankeschön an unseren Herrn Pfarrer und unsere Religionslehrerin Rebekka! Sie hatten dieses Mal den dreifachen Organisationsaufwand und waren immer für uns da, beantworteten alle Fragen und ließen sich auf jede Diskussion ein. Und das alles in sowieso schon fordernden Zeiten! Wir



hoffen, dass die nächste Erstkommunion weniger turbulent stattfinden kann und wünschen den kommenden Erstkommunikationskindern eine schöne Vorbereitungszeit und allen LeserInnen eine besinnliche und ruhige Adventszeit!

Juliane Bogner

Gräbersegnung



Aufgrund der Sicherheitsbestimmungen konnten wir in diesem Jahr Allerheiligen und Allerseelen nicht in der gewohnten Form feiern. Zu Allerheiligen fand die Kranzniederlegung beim Kriegerdenkmal im kleinen Rahmen statt. Die Messfeier zu Allerseelen fand in der Pfarrkirche zum Heiligen Geist statt, da Gottesdienste in den Friedhofskirchen nicht erlaubt waren. Die Gräbersegnung, ein wichtiges Merkmal unserer Gedenkkultur, fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

telt. Ein kleiner Laternenumzug, Laternenlieder und eine festliche Jause rundeten das Fest ab.



„... Ich habe es geseh´n, ich habe es erlebt. Wie Martin gut mit den Menschen umgeht. Ich fange gleich an. Ich glaube, dass ich´s kann. Ein Licht für DICH, ein Licht für MICH ...“ (Lied)

Martinsfest der Volksschulkinder zu Hause

Heiliger Martin im Kindergarten

„... Ich habe von jemandem gehört, der hat seinen Mantel geteilt, weil einem anderen kalt war. Weißt du auch wie er heißt? ...“



Dieses Jahr wurde das Fest des Heiligen Martins hausintern im Kindergarten gefeiert. In den vier Gruppen wurde die Thematik mit den Kindergartenkindern erarbeitet und fleißig Laternen gebas-



Krippenverein Wiesen



Im Jahr 1997 fanden sich einige Bastler und Liebhaber von Weihnachtskrippen zusammen und somit begannen wieder Krippenbautätigkeiten in unserer Gemeinde. Im Jahr 2003 wurde schließlich ein Krippenverein unter der Leitung von Trimmel Margareta und Josef gegründet. Durch konsequente Arbeit und viel Einsatzfreude ist es den Initiatoren des Vereines gelungen, den Gedanken an und um die Krippe weiterzutragen. Derzeit hat der Verein 41 Mitglieder; zu erwähnen wäre, dass es im Verein fünf Krippenbaumeister gibt: Margareta und Josef Trimmel, Leopold Bogner, Stefan Tragl und Gerhard Konrad. Jährlich werden 3 - 4 Kurse abgehalten, immer beliebter wird der Kinderkurs, wo die Kinder ohne Mithilfe der Eltern ihre eigene Krippe bauen dürfen. Immer schnell ausgebucht sind auch die Kurse für Erwachsene im Herbst. Gebaut werden nach Wunsch: „Heimatliche“, „Orientalische, Burgenländische, Schnee - und Wurzelkrippen“. Sehr beliebt sind auch „Passions- und Jahreskrippen“. In den letzten Jahren werden auch immer mehr verschiedene Arten von Laternen, Holzkernen und Ostereier mit christlichen Figuren gestaltet. 2008 erfolgte die

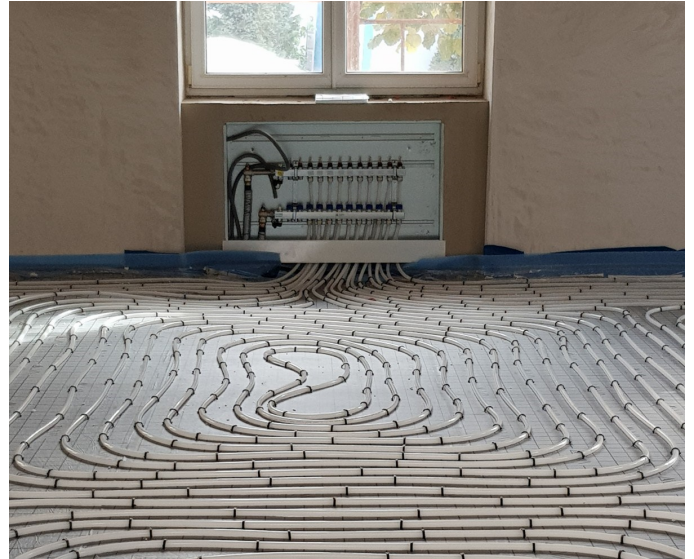


fachmännische Restaurierung der Weihnachtskrippe unserer Pfarrkirche, welche sich in einem sehr schlechten Zustand befand, von den Krippenbaumeistern Margareta und Josef Trimmel, Leopold Bogner und Stefan Tragl. Weiteres wurde 2012 von Margareta und Josef Trimmel eine Fastenkrippe im Volksmund auch Osterkrippe genannt gebaut und der Kirche gespendet. Sie wird vom Passionssonntag bis zum Weißen Sonntag in der Pfarrkirche aufgestellt. Gleichzeitig mit dem Barbara Markt findet die jährliche Krippenausstellung in den Räumen des Musikvereins Wiesen statt, die immer sehr gut besucht ist. Am Vorabend werden alle Krippen und Ausstellungsstücke in einem festlichen Rahmen vom Ortspfarrer gesegnet. Es ist auch schon Tradition, dass der Verein eine Krippe spendet, die im Rahmen der Ausstellung verlost wird. Der Erlös aus dem Verkauf der Lose wird immer einem sozialen Zweck in Wiesen zugeführt. Durch die Situation im Jahr 2020 war es nicht möglich Krippenbaukurse abzuhalten und somit gibt es heuer auch keine Krippenausstellung. Der Verein hofft, dass das Interesse an der Tradition des Krippenbauens auch in Zukunft erhalten bleibt. Wir wünschen für das bevorstehende Weihnachtsfest viel Gesundheit und alles Gute im kommenden Jahr.

Generalsanierung des Pfarrheimes

Schon im letzten Pfarrmotor haben wir den Baufortschritt bis zum neuen Dachstuhl beschrieben. Seitdem wurde das Dach gedeckt und den Sommer hindurch konnten die neuen Innenwände gestellt, neue Gas- und Wasserleitungen gelegt, die Toiletten neu verrohrt, die elektrischen Leitungen gezogen und die Innendecken für die Rigipsbeplankung vorbereitet werden. Im Saalbereich

wurden umfangreiche Messungen der Mauerfeuchtigkeit gemacht und der vom Sachverständigen empfohlene Sanierputz bis auf eine Höhe von 1,5m aufgetragen. Die neue Heizung wird eine Bodenheizung sein. Dies wurde auf Anregung des Bauamtes der Diözese durchgeführt, damit in Zukunft auch alternative Energiequellen benützt werden können. Die ursprünglich billigere Variante mit Gaskonvektoren hätte dies nicht zugelassen.



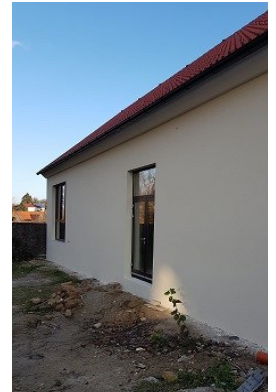
Mit Ende Oktober waren die Bodenheizungsrohre verlegt und der Estrich eingebracht. Die neuen Türelemente zum Garten waren versetzt. Die Arbeiten an der Fassade sind voll im Gang und sollten bis Ende November zum größten Teil auch abgeschlossen sein und damit kann auch das Gerüst wieder abgebaut werden. Corona bedingt ist



es zu Verzögerungen gekommen und es ist für die Firmen nicht leicht alle davor begonnen Projekte zeitgerecht fortzuführen.



men mit seiner Arbeitszeit spendet und Herbert Habeler hat die Fassadenplatten geklebt und gespachtelt. Von Strobl Ernst wurde auch die komplette Verkabelung der Strom- und Lichtleitungen in diesem kleinen Zubau gemacht. Die thermische Sanierung des Saales - im Bereich des Gesimses entlang der Pfette - wurde ebenfalls in Eigenleistung durch Mitglieder des Wirtschaftsrates durchgeführt.



In den nächsten Wochen werden im Saal die Elektro-Installationen fertig gemacht und die Bodenheizung sollte im Laufe des Jänners betriebsbereit sein. Danach folgt eine ca. 3 wöchige Heizphase um den Estrich durchzutrocknen damit die Fliesen gelegt werden können. Schlussendlich wird dann die Küche komplettiert und die Möbel eingeräumt. Ein Teil der Stühle und Tische muss ersetzt werden! Wir bedanken uns bei allen, die den Umbau unseres Pfarrheimes begleiten und vor allem bei jenen, die diesen Umbau finanziell unterstützen. Darüber hinaus bedanken wir uns bei Frau Helga Weiß. Ohne ihre Zustimmung, uns den Zugang über ihr Grundstück zu gewähren, hätten wir eine Außenmauer nicht sanieren können.

Konrad Kremser

An diesem Projekt sind nicht nur diverse Firmen beteiligt sondern auch einige Freiwillige aus unserer Pfarre die ihre Zeit opfern. Besonders möchte ich auf zwei Helfer hinweisen welche mit Strobl Ernst und weiteren Mitgliedern des Wirtschaftsrates, den neuen Abstellraum an der Seite des Pfarrheimes gebaut haben. Nussbaumer Andreas hat sogar das Holz für das Riegelgerüst zusam-



Herzlichen Glückwunsch zum 90er!



Anfang November feierte OSR Anton Widlhofer seinen 90. Geburtstag. Der geistig vitale Jubilar steht mit seinen 90 Jahren noch immer mitten im Leben. Er ist in seinem Bestreben, sein wertvolles Wissen über unsere Heimatgemeinde weiterzugeben, kaum aufzuhalten. Von 1960 bis 1980 war er

Lehrer an der VS Wiesen, welcher er dann bis 1992 als Direktor tatkräftig vorstand. Nicht nur im schulischen Bereich und als Funktionär in diversen Vereinen unserer Gemeinde war er aktiv, sondern auch im diözesanen Gebiet wirkte er als Diözesansekretär von 1952 bis 1960 engagiert mit. OSR Widlhofer war auch Mitbegründer der katholischen Jungschar im Burgenland und Diözesanvertreter bei der Gründung der Sternsingeraktion im Jahr 1954. Viele Jahrzehnte war er Mitglied im Pfarrgemeinderat und stand diesem als Ratsvikar von 2006 bis 2012 vor. Für seine besonderen Verdienste um die Diözese wurde er mit dem Ehrenzeichen der Diözese Eisenstadt in Gold und den Sankt Martins Orden in Silber ausgezeichnet. In unserer Pfarre liegt sein Hauptaugenmerk seit 1995 auf der Seniorengruppe „Experten des Lebens“. Mit großer Leidenschaft organisiert er monatliche Treffen mit interessanten Vorträgen zu aktuellen Themen und halbjährliche Ausflüge. Leider konnten diese auf Grund der Pandemie

heuer nicht stattfinden. Seine Mitarbeit beim Pfarrmotor mit wissenswerten Informationen über unsere Pfarrkirche und dem einstigen kirchlichen Leben in unserer Gemeinde soll nicht unerwähnt bleiben. Pfarrer Thorsten Carich gratulierte dem Jubilar recht herzlich und überbrachte persönlich herzliche Glückwünsche seitens der Pfarre. Möge Gott ihm noch viele gesunde Jahre und Freude bei seinen Aktivitäten schenken.

80. Geburtstag von Maria Hahn



Am 29. November, am ersten Adventssonntag, feierte unsere Mesnerin, Frau Maria Hahn, ihren 80. Geburtstag. Die Pfarre gratuliert sehr herzlich zu diesem runden Geburtstag. Wir bedanken uns für ihren wertvollen Dienst, den sie

bereits seit 32 Jahren (!) ausübt. In den Pfarren, in denen ich bisher tätig war, habe ich erlebt, wie schwer es heute sein kann, neue Mesnerinnen und Mesner zu finden. Frau Hahn beeindruckt durch ihren Einsatz und sorgt auch verlässlich dafür, dass wir uns in der Pfarrkirche stets über einen prächtigen Blumenschmuck freuen dürfen. Es ist ihr anzumerken, dass ihr dieser Dienst in der Kirche viel Freude bereitet. Dafür sagen wir ein herzliches Vergelt' s Gott.



„Lesen stärkt die Seele“ – Voltaire



Bedingt durch die Corona-Krise musste auch unsere öffentliche Bücherei wochenlang schließen und konnte erst Mitte Mai wieder öffnen. Umso erfreulicher war es, dass nach dieser

langen Durststrecke viele große und kleine Leser wieder den Weg in die Bücherei fanden. Viele Besucher betonten, dass sie in dieser Zeit noch mehr Bücher zu Hand nahmen und dadurch Entspannung fanden, abschalten konnten und ihnen daher nicht die berühmte Decke auf den Kopf fiel. Lesen war in dieser Zeit wohl auch die günstigste Form um zu reisen, fremde Länder und Städte kennenzulernen, wenn auch nur auf Illustrationen. Menschen, die gerne lesen schauen über den Tellerrand hinaus und erweitern somit ihren Horizont. Um immer auf dem letzten Stand zu sein ist das Team daher stets bemüht, neue interessante Bücher (Bücherwünsche werden gerne entgegengenommen) zu erwerben. An dieser Stelle bedanken sich die Mitarbeiter bei Frau Helga Weiss die der Bücherei, in regelmäßigen Abständen, eine große Anzahl an Büchern kostenlos zur Verfügung stellt. Unsere Bücherei soll nicht nur Lust auf das Lesen machen sondern auch ein Ort der Kommunikation und der Begegnung – natürlich unter Einhaltung der vorgeschriebenen Abstandsregeln – sein. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Öffnungszeiten: Sept.-Mai Donnerstag 16:00- 18:00



Statistik (Zeitraum: ab 22.06.2020)



Das hl. Sakrament der Taufe haben empfangen

Koch Matheo	04.07.2020
Artmann Leonie Desirée	01.08.2020
Kalch Leon Noel	08.08.2020

#



Wir gedenken unserer Verstorbenen

Mahlfleisch Bettina	07.08.2020
Panis Wolfgang	12.08.2020
Tragl Josef	18.08.2020
Leitner Dietlinde	30.09.2020
Tragl Wilhelmine	28.10.2020
Nussbaumer Barbara	29.10.2020
Presch Michael	30.10.2020
Klawatsch Johann	13.11.2020
Strümpf Johann	25.11.2020
Kawicher Anna	27.11.2020

IMPRESSUM

Informationsblatt der Pfarre Wiesen
 Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Röm. kath. Pfarramt Wiesen, 7203 Wiesen, Bahnstraße 8
 Für den Inhalt verantwortlich: Redaktionsteam der röm. kath. Pfarre 7203 Wiesen, Redaktionsschluss: 30.11.20
 Druck: Firma Wograndl, Mattersburg

Wir weisen darauf hin, dass fallweise in unseren Kirchen und bei sonstigen besonderen Anlässen (Festmessen, Pfarrfesten, div kirchlichen Veranstaltungen, u.a.) Fotos angefertigt werden und diese für die pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit (Pfarrmotor, Homepage der Pfarre, Pfarrbrief, Kirchenzeitung „Martinus“, u.a.) verwendet werden können. Fotos, die mit keinem Quellennachweis versehen sind, wurden uns von privaten Personen zur Verfügung gestellt.

Raiffeisengasse 7
7203 Wiesen

Fax: 02626/81 400
Tel.: 0699/117 46 557
office@weghofer.co.at

WEGHOFER GmbH
Oliver Weghofer

die

TERMINAVISO**24. Dezember 2020****22:00 Uhr:** Feier der Christmette**04.-05. Jänner 2021****Dreikönigsaktion****06. Jänner 2021****08:45 Uhr:** Sternsingermesse**17. Februar 2021****18:00 Uhr:** Aschenkreuz**19. Februar 2021****16:00 Uhr:** Aussetzung und Anbetung**18:00 Uhr:** Messfeier**07. März 2021**

Suppentag der Pfarre Wiesen, Pfarrheim

14. März 2021**14:00 Uhr:** Kreuzweg, Zum Hohen Stein**19. März 2021****18:00 Uhr:** Gebet 24 Std. für den Herrn**24. März 2021****15:00 Uhr:** Kreuzweg mit der Polizeimusik,
Zum Hohen Stein**28. März 2021****08:45 Uhr:** Palmprozession**02.-03. April 2021****Ratschen****05. April 2021****06:30 Uhr:** Ostermontag - Emmausgang**10. April 2021****10:00 Uhr:** Feier der Erstkommunion**10.-12. Mai 2021**Bitt-Tage (Angerkapelle, Annakapelle,
Pfarrkirche)**23. Mai 2021****08:45 Uhr:** Pfingstsonntag, Patrozinium**24. Mai 2021****Diözesanjubiläum 60 Jahre Diözese Eisen-
stadt****03. Juni 2021****08:45 Uhr:** Fronleichnamsprozession**Aufgrund der Krise sind alle Termine unsicher.****Bitte beachten Sie auch den Pfarrbrief - wir halten sie dort auf dem Laufenden.*****Firmung***

Für die geplante Firmung im kommenden Jahr haben sich bis dato 35 Firmkandidaten gemeldet. Die Firmvorbereitung soll in 3 Gruppen erfolgen. Bedingt durch die COVID-19-Pandemie konnte damit leider noch nicht begonnen werden. Wann damit gestartet werden kann und ob der 8. Mai 2021 als Termin fixiert bleibt, hängt – wie vieles andere auch – von der weiteren Entwicklung der Krise. ab. Doch im Vertrauen auf Gott wollen wir

Hoffnung nicht aufgeben, dass in nächster Zeit wieder gemeinsam unbeschwert Gottesdienste und Sakramente gefeiert werden können.



„Sternsingen 2021 – aber sicher!“

20-C+M+B-21

Das Sternsingen wurzelt in der Weihnachtsgeschichte von der Geburt Jesu, ist ein traditioneller Brauch seit dem Mittelalter und wurde von der Katholischen Jungschar wiederbelebt. Diese lange Erfolgsgeschichte wird auch nicht von der Coronakrise gestoppt. „Sternsingen 2021 – aber sicher!“ bedeutet, dass die Sternsingeraktion heuer mit speziellen Sicherheitsvorkehrungen durchgeführt wird.

Zusammenhalten und unterstützen!



Die Corona-Krise hat uns allen in diesem Jahr schon viel abverlangt. Wir haben aber auch erfahren, dass mit Zusammenhalten und Rücksichtnahme viel Positives bewirkt wird. Diese verantwortungsvolle Haltung und die erlernten Verhaltensregeln sollen nun auch auf die kommende Sternsingeraktion angewendet werden. Daher sind die Heiligen Drei Könige in diesem außergewöhnlichen Jahr wieder unterwegs und bringen den weihnachtlichen Segen für das kommende Jahr in unsere Häuser. Die Menschen in unserem Land sehen es gerade jetzt als Zeichen der Hoffnung und Zuversicht, wenn ihnen der Segen für das Jahr 2021 überbracht wird. Und die Menschen bei rund 500 Sternsingerprojekten benötigen unsere Hilfe mehr denn je. Sternsingen bringt den weihnachtlichen Segen für das neue Jahr im ganzen Land. Der Segen reicht aber noch viel weiter, das Sternsingen fair-wandelt das Leben vieler Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika. Rund 500 Stern-

singerprojekte tragen zu einer besseren Welt bei, zum Beispiel in Süd-Indien. Der Klimawandel wird dort zur Klimakatastrophe, weil sich die ohnehin schlechte Versorgung mit Nahrung weiter dramatisch verschlechtert. Extreme Dürrephasen führen zu Missernten und Hunger. Stürme und Starkregen bringen Zerstörung. Besonders Kinder und schwangere Frauen leiden unter Mangelernährung. Die Corona-Krise hat das Überleben noch schwieriger gemacht. Die Partnerorganisationen der Dreikönigsaktion unterstützen die Bauernfamilien beim Überleben auf ihrem Land. Nahrung zu sichern ist das wichtigste Anliegen. Mit neuen Methoden des Biolandbaus entstehen den Bauernfamilien weniger Kosten, weil sie Chemie-Dünger und Pestizide nicht mehr teuer kaufen, sondern biologisch selber herstellen. Außerdem bekommen sie am Markt einen guten Preis für Bioprodukte und die eigene Ernährung ist gesünder. Auch mit dem Anlegen von Gemüsegärten wird die Gesundheit der Familien gestärkt. Und gesunde Kinder lernen besser und verschaffen sich mit dem Schulabschluss eine positive Zukunft. Herzlichen Dank für Ihren Beitrag

Die Sternsinger/innen bringen die Segenswünsche für das Neue Jahr am 4. und 5. Jänner 2021 in die Häuser unserer Pfarre. Heuer sind besonders die Firmlinge eingeladen, bei der Aktion mitzumachen. Um die Sicherheit für alle zu gewähren, dürfen die Wohnungen nicht betreten werden und die Spendenübergabe soll kontaktlos erfolgen.

Herzlichen Dank an alle Sternsinger-Aktiven und an alle Spender/innen – für ihren wirksamen Beitrag zu einer besseren Welt.



Unser **Pfarrmotor**



... immer in Bewegung ...



Alexandra Pauschenwein, Konrad Kremser, Stefan Bogner,
Pfarrer Thorsten Carich, Ernst Strobl, Gustav Endl, Josef Pogatsch